

Telegramme

Elektronische Dienstleistungskarte: Erleichtert über Ablehnung

Der Binnenmarktausschuss des Europäischen Parlaments hat sich gegen die von der Europäischen Kommission vorgeschlagene Dienstleistungskarte ausgesprochen. Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold sprach von einem Zeichen „für einen freien Dienstleistungsverkehr ohne überbordende Bürokratie“. Das baden-württembergische Handwerk begrüßt alle Maßnahmen, die den gemeinsamen EU-Binnenmarkt und den freien, grenzüberschreitenden Handel stärken, sagte Reichhold weiter. Die Dienstleistungskarte in der Form, wie sie die Kommission vorgeschlagen hatte, wäre jedoch der falsche Weg gewesen: „Sie hätte nur unnötige Doppelstrukturen zu bestehenden Systemen geschaffen, ohne den Betrieben einen erkennbaren Nutzen zu bringen. Durch sie wären die hohen deutschen Standards durch die im Ausland zugelassenen Betriebe unterlaufen worden.“

Konjunktur: Aktuell hervorragende Wirtschaftslage

Die aktuell hervorragende Wirtschaftslage im baden-württembergischen Handwerk spiegelt sich in der Umsatzentwicklung deutlich wider: Am Ende des Jahres 2017 hatten die rund 133.000 Handwerksbetriebe gut 96 Milliarden Euro Umsatz erwirtschaftet. Damit lag der Gesamtumsatz um 3,4 Prozent höher als im Jahr zuvor. Sechs der sieben Handwerksgruppen verzeichneten ein Umsatzplus. Lediglich die Dienstleistungshandwerker haben ihren Vorjahresumsatz nur knapp halten können. Weniger erfreulich sah es beim Beschäftigungsaufbau aus: Die Zahl der tätigen Personen stieg zwar geringfügig um 4.000 Personen (0,8 Prozent) auf 792.000 Mitarbeiter. Gleichzeitig konnten aber etwa 45.000 Stellen nicht besetzt werden.

Regionalprogramm: Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit stärken

Das Wirtschaftsministerium fördert 2018 erneut Veranstaltungen und Aktivitäten der Fachkräfteallianzen in den Regionen und Kreisen des Landes und stellt dafür 300.000 Euro zur Verfügung. Die geförderten Aktivitäten im letzten Jahr reichten von Schnupper- oder Job-Bustouren durch die regionale Unternehmenslandschaft für Jugendliche über Aktionstage für Menschen mit Migrationshintergrund bis zu Messen für Pflege- und Sozialberufe. Neben der finanziellen Unterstützung der Aktivitäten ist die Verstärkung der Netzwerkbildung der regionalen Partner ein wichtiges Ziel des Wirtschaftsministeriums.

Fachverband Elektro- und Informationstechnik

„Digitalisierung: Wie meistern wir den Wandel der Strukturen?“ Unter diesem Motto trifft sich das baden-württembergische Elektrohandwerk zum 5. Branchentreff am 13. April in Ludwigsburg. Hochkarätige Gäste wie der stellvertretende Ministerpräsident Thomas Strobl werden mit den Teilnehmern die Herausforderungen der fortschreitenden Digitalisierung beleuchten. Bereits zum 21. Mal lädt der Fachverband Elektro- und Informationstechnik Baden-Württemberg am Tag darauf, dem 14. April, zum Unternehmerforum nach Stuttgart ein. Interessante Vorträge rund um das Motto „Vernetzt – sicher – komfortabel“ der diesjährigen Weltleitmesse light & building sowie zahlreiche Infostände von Partnern des Fachverbands erwarten über 250 Teilnehmer. In fünf Foren referieren Experten zu aktuellen Themen aus den Fachbereichen Elektrotechnik, Informationstechnik, Elektromaschinenbau und aus dem Bereich der erneuerbaren Energien. Informationen zu beiden Veranstaltungen gibt es im Internet. www.fv-eit-bw.de

Persönliches

Das Handwerk trauert um **Paul Baier**, der von 2009 bis 2014 als Präsident die Handwerkskammer Freiburg führte. Er starb im Alter von 70 Jahren. Paul Baier gehörte dem Beirat und dem Präsidium des Handwerkstages an. Die Handwerksorganisation wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. Joachim Eisert, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen, feierte seinen 60. Geburtstag. Bevor Eisert 2007 nach Reutlingen wechselte, war er seit 1991 Leiter der Abteilung Recht und Sozialpolitik beim Baden-Württembergischen Handwerkestag.

Impressum

Verantwortlich: Oskar Vogel
Redaktion: Eva Hauser
Heilbronner Straße 43
70191 Stuttgart
Tel. 0711/263709-105
E-Mail: ehauser@handwerk-bw.de



Stefan Krebs, Beauftragter der Landesregierung, will den konkreten Nutzen der Digitalisierung erlebbar machen. Als Einstieg in seine Präsentation wählte er sein ganz persönliches Erlebnis vom Grillabend und einem Bluetooth-Thermometer. Foto: Hauser

Cyberwehr soll Betrieben im Krisenfall helfen

Digitalisierungsstrategie: Baden-Württemberg als Leitregion etablieren

Auf sechs Kernthemen konzentriert sich die Digitalisierungsstrategie des Landes: digitale Verwaltung, Gesundheitsanwendungen, intelligente Mobilität, Bildung und Weiterbildung, Start-ups sowie Wirtschaft 4.0. Stefan Krebs, Beauftragter der Landesregierung für Informationstechnologie, berichtete im BWHT-Beirat über ein „hochspannendes Thema“ (Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold). Klar wurde dabei: Berührungspunkte mit den Belangen des Handwerks gibt es jede Menge.

Das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration bündelt alle Digitalisierungsaktivitäten der Landesregierung und führt sie in einer Digitalisierungsstrategie zusammen. Dafür wurde eine Stabsstelle für Digitalisierung eingerichtet. Wie steht es um den Portalverbund von Bund, Ländern und Gemeinden? Ist die IT-Sicherheit beim Bürgerportal gewährleistet? Wer hilft Mittelständlern ohne IT-Kompetenz bei einem Cyberangriff? Fragen, die bei Stefan Krebs zusammenlaufen. Wer nun glaubt, dies gehe nur die Verwaltung an, irrt: „Mit Zalando, Uber, Airbnb und wie sie alle heißen ist der grundlegende Wandel von Geschäftsmodellen schon längst im Gange und betrifft jeden ganz direkt“, sagte Krebs. Zu den Herausforderungen zähle die digitale Transformation kleiner und mittlerer Betriebe.

Vier Querschnittsbereiche

Das Land hat Wirtschaft und Bürger eingebunden, um eine Strategie zu entwickeln mit dem Ziel, einerseits

Baden-Württemberg als digitale Leitregion zu etablieren und andererseits Nutzen für den Bürger zu stiften. Dafür nimmt die Landesregierung eine Milliarde Euro in die Hand, die gezielt bis 2021 in die Digitalisierung investiert werden soll. 67 Modellprojekte sind am Start. Krebs: „Das gibt es so nur in Baden-Württemberg.“ Die Stabsstelle bildet dabei die Klammer um vier Querschnittsbereiche: Forschung und Innovation, Energie, schnelle Internet in Stadt und Land sowie Datensicherheit.

Was nützt dem Bürger?

Was passiert nun ganz konkret? Eines der „heikelsten Themen“, meinte Krebs, sei der Breitbandausbau. Ohne schnelle Netze geht gar nichts. Er verwies auf ein attraktives Landesförderprogramm und eine konstante Aufstockung der Fördermittel, 180 Millionen Euro sind es für 2018/19. Für den Glasfaserausbau rechnet das Land mit weiteren Milliarden vom Bund. „Komplett würden wir sechs Milliarden Euro brauchen, fünf davon alleine für Tiefbauarbeiten“, umreißt Krebs die Dimensionen. Von digitalen Start-ups bis zu Bildungs-

plattformen reichen die vielfältigen Maßnahmen. Beim Bürger werden vor allem die Smarte Justiz, das Finanzamt der Zukunft und das Serviceportal service-bw ankommen. Zu den Angeboten für KMU gehören unter anderem ein digitales Innovationszentrum, das Mittelstand-4.0-Kompetenzzentrum, das Projekt Digitalotse (siehe Kasten). Und nicht zuletzt: Eine Cyberwehr hilft bei Problemen mit der IT-Sicherheit.

Prozess braucht Zeit

Wem gehören die Daten, wenn Handwerker eine Anlage aufstellen? Wie kann auf EU-Ebene der Datenzugang geregelt werden? Gibt es eine Verzahnung der Cyberwehr mit den Unternehmen? Einige Fragen aus dem Gremium konnte der Beauftragte der Landesregierung direkt beantworten, einige müssen auf anderen Ebenen gestellt werden und für manche bat er schlicht um Geduld. Zum Beispiel auf die verwunderte Feststellung, dass bei service-bw immer noch manche Dokumente sowohl elektronisch als auch in Papierform beantwortet werden: „Da dauert der Prozess der Umstellung noch an.“ **eh**

Angebote für Handwerk und KMU

- Digitales Innovationszentrum: www.diz-bw.de
- Mittelstand-4.0-Kompetenzzentrum: www.digitales-kompetenzzentrum-stuttgart.de
- Digitalotse-Kompetenzatlas: www.itlotse.de – Vermittlung von Experten für das Handwerk: www.digitalotse-bw.de – Workshops und Veranstaltungen
- Dialog und Perspektive Handwerk 2025: www.handwerk-bw.de/nc/nachrichten/handwerk-in-bw-nachrichten/dialog-und-perspektive-handwerk-2025/
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie – go-digital www.innovation-beratung-foerderung.de

Handwerker starten durch

Digitalotse: Veranstaltungen stoßen durch die Bank auf großes Interesse

Was geht uns die digitale Welt an? So mancher Handwerker tat sich schwer, sich mit dem digitalen Wandel anzufreunden. Dass die Sensibilität dafür deutlich gestiegen ist, belegt die große Resonanz auf die Angebote des BWHT-Projektes Digitalotse. Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold konnte von insgesamt 49 Veranstaltungen berichten, die bis Ende letzten Jahres in allen Kammerbezirken durchgeführt wurden.

Mit dem Digitalotse unterstützt der Handwerkestag (BWHT) die Betriebe im Digitalisierungs- und Vernetzungsprozess. Schwerpunktthemen sind digitale Geschäftsmodelle, Geschäfts-Apps, Cloudlösungen, Datenschutz oder auch die Gewinnung von Fachkräften über das Internet. Der BWHT organisiert flächendeckend Veranstaltungen, schafft Foren zum Austausch und kooperiert dabei mit den Handwerksorganisationen im Land. Allein im vergangenen Jahr

haben etwa 2.100 Personen aus dem Handwerksfeld an 36 Informationsveranstaltungen, vier Workshops, fünf Webinaren, drei Info-Workshops im Rahmen einer Roadshow mit der Facebook-Initiative „Digital durchstarten“ und der Koppelveranstaltung „Seifrizpreis trifft Digitalotse“ teilgenommen.

Auch im ersten Quartal dieses Jahres wurde die Reihe mit Erfolg fortgesetzt. „Ein thematischer Schwer-

Projekt Digitalotse

Das im September 2016 gestartete Projekt Digitalotse wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg gefördert.

- Ansprechpartnerin** ist Nina Steinhäuser, Tel. 0711/263709-156, E-Mail: nsteinhaeuser@handwerk-bw.de

punkt liegt derzeit auf der im Mai 2018 in Kraft tretenden EU-Datenschutz-Grundverordnung“, führte Reichhold aus.

Pro Veranstaltung hatten sich jeweils rund 200 Teilnehmer angemeldet. Bis zum Jahresende sind weitere 45 Veranstaltungen geplant. Die Roadshow in Kooperation mit der Facebook-Initiative „Digital durchstarten“ wird mit einer Veranstaltung in Konstanz fortgesetzt, ebenso die Webinarreihe. Des Weiteren ist eine Veranstaltungsreihe in vier bis fünf Handwerkskammern in Kooperation mit dem bei der Beratungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Handwerk und Mittelstand (BWHM) angesiedelten Projekt HandwerksPower angestrebt. Betriebe sollen sich gezielt darüber informieren können, welche Möglichkeiten die digitale Welt zur Suche von Auszubildenden und zur Nachwuchswerbung bietet. **eh**

Mit Weitblick fürs Handwerk

Rainer Reichhold mit Verdienstkreuz am Bande geehrt

„Rainer Reichhold setzt sich mit Weitblick für das Handwerk im Land ein und gestaltet dabei Zukunftsthemen der Branche maßgeblich mit“, sagte Ministerpräsident Winfried Kretschmann in Stuttgart bei der Überreichung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Rainer Reichhold.

Reichhold absolvierte eine Ausbildung zum Elektroinstallateur, dann legte er die Meisterprüfung und den Betriebswirt an der Akademie des Handwerks in Ulm ab. „Kaum dass er alle Urkunden in den Händen hielt, tat er sich mit anderen zusammen und gründete die Vereinigung der Betriebswirte des Handwerks Ulm. „Schon damals zeigte sich das Besondere seines jahrzehntelangen Engagements: der Blick über den Tellerrand“, betonte der Ministerpräsident. Zum einen, was das Handwerk als Beruf anbelange. Zum anderen, was Zukunftstrends angehe. „Globalisierung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit machen nicht vor der Werkbank halt“, sagte Kretschmann. Auch im Fachverband Elektro- und Informationstechnik übernahm Reichhold auf Landes- und Bundesebene Verantwortung. Sein Blick



Ministerpräsident Kretschmann ehrt Rainer Reichhold (re.). Foto: Staatsministerium

über den Tellerrand zeige sich auch bei der Vielfalt der Themen, bei denen er die Landesregierung unterstütze. „Da ist sein Einsatz für die berufliche Bildung. Gegen den Fachkräftemangel. Für längeres gemeinsames Lernen. Aber auch für die Integration von Geflohenen“, betonte der Ministerpräsident. Rainer Reichhold habe darüber hinaus noch einige Ämter mehr übernommen: So zum Beispiel als Vorsitzender des Finanzausschusses des Deutschen Handwerkskammertages oder im Rundfunkrat des Südwestrundfunks. Richtige Fragen und schnelle Entscheidungen prägten dabei seinen Arbeitsstil, sagte Kretschmann. **sta**

Schüler mögen MeisterPower

Uni Ulm übergibt Evaluationsbericht zur Lernsoftware



Der Evaluationsbericht von MeisterPower liegt vor:

BWHT-Hauptgeschäftsführer Oskar Vogel, Projektleiterin Julia Weber, Claudia Schrader sowie wissenschaftlicher Mitarbeiter Valentin Riemer (v.r.). Foto: Hauser

Mit MeisterPower, der Lernsoftware des baden-württembergischen Handwerks, eignen sich Schüler ökonomische Kompetenzen an. Das hat der Evaluationsbericht der Universität Ulm bestätigt. Seit letztem Herbst bringt sich das Handwerk mit dem Unterrichtsangebot in die Gestaltung des neuen Faches Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung (WBS) ein.

MeisterPower setzt sich aus einer modularisierten Lernsoftware sowie ergänzenden Begleitmaterialien zusammen und vermittelt Kompetenzen aus dem WBS-Bildungsplan. Schüler erhalten realitätsnahe Einblicke in betriebliche Abläufe sowie Tätigkeiten von Handwerksberufen. Der Fachbereich „Serious Games – Kompetenzförderung durch adaptive Systeme“ der Universität Ulm unter Leitung von Juniorprofessorin Dr. Claudia Schrader hat MeisterPower evaluiert. Dabei konnte gezeigt werden, dass das selbständige Spielen

zur Entwicklung spezifischer ökonomischer Kompetenzen beiträgt. Dieser Effekt zeigte sich sowohl für Mädchen als auch für Jungen und war unabhängig davon, welche Vorerfahrungen Schüler mit digitalen Spielen hatten. Darüber hinaus zeigten Schüler nach dem Spielen ein gesteigertes Interesse am Lernen von ökonomischen Inhalten sowie an Handwerksberufen. Insgesamt sprechen die Ergebnisse der Evaluation damit nicht nur für die Wirksamkeit, sondern auch für eine hohe Akzeptanz des Einsatzes von MeisterPower im Unterricht. „Wir freuen uns, dass mit der umfassenden Evaluationsstudie die Wirksamkeit der Lernsoftware bestätigt werden konnte“, so Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold. Die Handwerkskammern Heilbronn-Franken, Konstanz, Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, Region Stuttgart, Reutlingen und Ulm bieten MeisterPower kostenlos an.

Energie statt Stress

IKK-classic-Seminar: Viel arbeiten und doch gut leben

An Führungskräfte und Ehrenamtsträger aus dem Handwerk richtete sich das Seminar „Jetzt Energie statt Stress – viel arbeiten und trotzdem gut leben“ der IKK classic in Karlsruhe. Das Seminar findet 14-mal in Baden-Württemberg statt.

Stressquellen liegen in der heutigen Arbeitswelt nicht unbedingt in einem zu anstrengenden Arbeit. Vielmehr führen Arbeitsverdichtung, komplexere Arbeitsabläufe, neue Anforderungen und nicht zuletzt gestiegene Kundenerwartungen zu verstärktem Druck am Arbeitsplatz. So ist im Handwerk der Anteil an psychischen Erkrankungen von fünf Prozent im Jahr 2005 auf elf Prozent im Jahr 2016 gestiegen, wie Jürgen Böttle, Regionalgeschäftsführer der IKK classic, betonte. Damit es erst gar nicht so

weit kommt, empfahl er präventives Handeln. Anleitungen dazu gab Motivationsexpertin und TV-Moderatorin Sabine Schonert-Hirz, die den Teilnehmern Wissen, Instrumente und Methoden an die Hand gab, um zielorientiert gegen zu viel Stress vorgehen zu können. Auch betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) kann helfen. IKK-Gesundheitsmanagerin Veronika Vogt-Kremer stellte die Angebote der IKK classic vor: „Die Gesundheit der Mitarbeiter ist für Betriebe ein wichtiger Erfolgsfaktor.“ **bu**

Informationen: www.ikk-classic.de/bgm. Unter der E-Mail: bgm@ikk-classic.de können Betriebe Kontakt zu den Gesundheitsmanagern der IKK classic aufnehmen und ein persönliches Gespräch vereinbaren